



hundeschule
simone kühl

Der Belgische Schäferhund:

Unter den Überbegriff Belgischer Schäferhund fallen 4 Rassen. Bei uns am Bekanntesten ist der Malinois gefolgt vom Tervueren.

Sie zählen zu den Hüte- und Treibhunden. Früher fast ausschließlich als Arbeitshund von Schäfern genutzt findet man sie dort heute nur noch selten.

Über Generationen wurden Sie als Wach-/ Schutz- / Dienst- und Begleithunde gezüchtet.

Ihre Lebhaftigkeit und ihr starkes Temperament können Sie heutzutage am Besten als Polizei-/ Zoll-/ und Bundeswehrhunde einsetzen.

Der Einsatz dieser Hunderassen hat schon längst die des Deutschen Schäferhundes abgelöst.

Der Mut, die Schnelligkeit und ihr Wille am Arbeiten mit dem Menschen werden für den Dienst als Schutzhund, zum Aufspüren von Drogen, Sprengstoff, Personen etc. genutzt.

Diese Rassen gehören meiner Meinung nach ganz und gar nicht in die Hände von „Hobby-Hund-Privatpersonen“ oder gar Familien.

In unerfahrenen Händen wird ein Hund dieser Rasse zu einer tickenden Zeitbombe. Vollkommen unterfordert suchen sich diese Hunde eine Aufgabe. Sie müssen physisch aber vor Allem psychisch wahnsinnig ausgelastet sein.

Dieses bedarf einem sehr sehr hohen Zeitaufwand und sehr sehr viel Geduld im Umgang mit diesem Hund.

Er ist ein absolutes Arbeitstier und ist durch etwas Agility oder anderem Hundesport noch lange nicht ausreichend beschäftigt.

Sein hoher Wachinstinkt wird sie sicher vor Einbrechern oder unerwünschtem Besuch der Schwiegermutter schützen, aber sicher wird er auch bald versuchen eingeladenen Besuch von ihrem Grundstück fernzuhalten. Er braucht eben Aufgaben.

Ein belgischer Schäferhund ist ein hochintelligenter, schneller und arbeitstüchtiger Hund. In den Händen von Menschen die sich aber nicht 24 Std über die nächsten ca 13 Hundejahre mit ihm beschäftigen können aber vollkommen falsch aufgehoben.